

Jahresbericht 2012

1. Feldgehölz-Rodung auf dem Ringberg : Diese Stelle liegt ca. 100 m außerhalb des nordwestlichen Randes der Gemarkung Langenhain-Ziegenberg und ca. 200 m südöstlich des dortigen Tiefbrunnens. Hier war vor elf Jahren ein ca. 5 m hohes Feldgehölz mit einer bunten Mischung verschiedener Baum- und Straucharten und einer Größe von 20 x 25 m eigenmächtig gerodet worden. Als Täter wurde eindeutig der Pächter des rundum liegenden Ackers festgestellt. Der Tatbestand wurde durch uns umgehend mit genauem Lageplan und Foto (von vorher) der UNB gemeldet, die dann auch die Wiederherstellung anordnete. Diese Anordnung wurde nach mehrjährigem Rechtsstreit rechtskräftig, jedoch kam der Verurteilte ihr trotz Verhängung von Zwangsgeld nicht nach. In den folgenden Jahren bedurfte es erstaunlicher-weise mehrfacher Erinnerungen durch uns, dass die UNB sich dann endlich zur Durchführung einer Ersatzvor- nahme bereitfand. In ihrem Auftrag hat der Naturschutzfonds Wetterau die Wiederherstellung übernommen und beauftragte mit der Pflanzung und mehrjährigen Pflege den nächsten Revier- förster des damaligen Forstamtes Butzbach. Wir erhielten den Auftrag zur Betreuung durch Be- obachtung der Entwicklung. Außerdem beschafften und pflanzten wir auf Rechnung der UNB zusätzlich noch vier Elsbeerheister und je fünf Gemeine Berberitzen und Wollige Schneebälle, für die der Förster keine Quelle mehr gefunden hatte.

2. Obstsortenkartierungs- und -Lokalsortenerhaltungsprojekt in der Gemarkung Langenhain-Ziegenberg : Bereits 2011 hatte Klaus, immer wieder unterstützt durch Hans-Jörg und vor allem Martina, auf den meisten Streuobstwiesen um L-Z alle Bäume mit GPS erfasst und mit einer Beurteilung listenweise gespeichert. 2012 vervollständigte er die Feldaufnahmen. In beiden Jah- ren, jeweils zur Apfelreife an den alternierenden Bäumen, wiederholte er die Begehung zusam- men mit zwei abwechselnden Pomologen, manchmal auch einem dritten, und ließ dabei die Sor- ten bestimmen. Es entstand dabei das zumindest hessenweit wohl einzigartige Werk einer derart umfassenden Obstbaumkartierung von 2.200 Bäumen. Übrig blieben nur wenige Bäume, die in den beiden letzten Jahren keine Frucht trugen und zu deren Bestimmung wir noch einmal Pomo- logen beauftragen müssen. Finanziert wurde deren Einsatz bisher zu 70 % durch die UNB, zu jeweils 15 % durch den BUND-KV und durch eigene Mittel. Für die 2013 für die restlichen Bäume entstehenden Kosten wird eine ähnliche Finanzierung beantragt.

3. Neue Anpflanzung alter Obstsorten

3.1 Anzucht alter Sorten: Klaus hatte Veredelungsreiser, besonders von den bei der Kartierung ermittelten Raritäten und Lokalsorten, geschnitten und gekühlt gelagert. Im Frühling brachte er sie der Baumschule Rinn in Heuchelheim und ließ damit zunächst 20 Apfel- und Birnenhoch- stämme veredeln.

3.2 Anpachtung einer geeigneten Fläche: Diese Fläche fand sich nach langer Suche direkt an der K254 nach Wiesental und gehört zu den eigenen Pflegflächen des Naturschutzfonds Wetterau. Diesem war es durchaus recht, dass wir die Pflege durch Mulchen oder Mahd übernehmen und dort auch 36 Obstbäume pflanzen wollen, und er schloss mit uns einen entsprechenden Vertrag.

3.3 Bepflanzen der Sortenerhaltungsfläche: Das Grundstück ist eine langgezogene, leicht nach W abfallende Wiese, mit der Spitze am tiefsten Punkt. Auf mit der Tiefe zunehmend stei- nigem, lehmigem Untergrund mit stellenweisem Pseudogleycharakter liegt eine mittelhu- mose Lehmschicht, die von ca. ½ m Stärke an der Spitze zum Oberhang hin auf ca. 20 cm

abnimmt. Ein derart dichter, unter der früheren Pflugsohle harter Boden lässt sich von Obstbaumwurzeln nur schwer durchdringen. Deshalb haben wir auf 80 x 80 cm großen Flächen 1 m tiefe Löcher ausbaggern lassen. Vorher wurden die Pflanzstellen im 10 x 10 m-Abstand in versetzten Reihen genau ausgemessen und markiert. Umgehend nach dem Ausheben wurden die Löcher wieder locker mit dem Aushubmaterial verfüllt, damit das Setzen nicht erst nach dem Pflanzen einsetzt.

Auf unserer Wiese rechnen wir mit einem hohen Wühlmausdruck. Deshalb haben wir rechtzeitig vor der herbstlichen Pflanzenlieferung 80 cm hohe, unten geschlossene Körbe aus nicht verzinktem Drahtgeflecht hergestellt. Diese wurden dann in die frisch gegrabenen Pflanzlöcher gestellt, da hinein die veredelten Bäumchen gepflanzt und dann die Drahtkörbe dicht um die Stämmchen geschlossen. Währenddessen haben wir in verschiedenen Höhen immer wieder einige Krümel eines Präparates aus Mykorrhizapilzen eingestreut, die die Baumwurzeln symbiontisch stark unterstützen. Gegen Schälschäden durch Wild aus dem nahen Wald haben wir die Stämmchen noch mit 1,70 m hohen Maschendrahtthosen versehen.

4. Auszeichnung als vorbildliches Projekt der UN-Dekade biologische Vielfalt: Alle Unterlagen unseres Obstbaumprojektes hatte Klaus an die Organisation der UN-Dekade geschickt und dort waren sie als sehr geeignet für eine Auszeichnung beurteilt worden. Diese wurde uns am 27.11.2012 durch Bürgermeister Wetzstein im Beisein etlicher Honoratioren und Vertreter von Umweltschutzverbänden sowie der Presse im alten Rathaus von Langenhain verliehen.

5. Wildkatzenlehrpfad: Bekanntlich betreibt der BUND in ganz Deutschland, in Hessen zusammen mit der Forstverwaltung, ein Projekt zur Erholung der letzten Wildkatzenbestände, insbesondere durch Mitorganisieren eines Netzes von Verbindungskorridoren zwischen den isolierten Populationen. Um diesen Schutz für ein kaum jemals zu sehendes Wildtier publik zu machen, hat der BUND-LV Hessen am Winterstein einen Wildkatzenlehrpfad von 8 km Länge eingerichtet. Damit die vielen darauf eingerichteten Stationen intakt bleiben und Schäden bald entdeckt werden, hat sich unser OV als Betreuer durch regelmäßiges Begehen und für gelegentliche Führungen eintragen lassen. Bei der Einweihungsfeier am 26. 5. 2012, die auf dem Parkplatz am Start des Pfades stattfand, waren wir natürlich auch als Helfer mit dabei. Die Feier fand in aller Form mit Ministerin Puttrich und einigen Größen aus der Forst- und der Naturschutzverwaltung statt.

Teilgenommen haben wir auch an den ab dem 29. 3. 2012 vorangegangenen organisatorischen Sitzungen mit Vertretern dieser beiden Verwaltungen und Vertretern der Pfad-umliegenden BUND-Gruppen. Einladende war jeweils eine bei der Geschäftsführung des LV angestellte Biologin.

6. Teilnahme an Veranstaltungen und Sitzungen

6.1 Kelterfest auf dem Glauberg: Am 29. -30. 9. 2012 veranstalteten die Wetterauer Archäologische Gesellschaft Glauberg (WAGG) und Keltenwelt am Glauberg unmittelbar unterhalb des Keltenmuseums ein Kelterfest. Unser OV beteiligte sich am Samstag, den 29. 9. mit einer Ausstellung von 70Apfel- und Birnensorten, in einzelnen Körbchen mit Namensschild und Beschreibung auf vier Tischen aufgereiht und daneben noch vier großen Schautafeln mit der Präsentation unseres Lokalsortenerhaltungsprojekts. Die Veranstalter und viele Besucher waren begeistert. Das erhoffte Echo in der Presse blieb leider fast gänzlich aus.

6.2 Ortsbeirat und Gemeindevertretung: Seit zwei Jahren ist unser Schatzmeister Klaus Spieler in den Ortsbeirat Langenhain-Ziegenberg gewählt und ist dort Schriftführer. Damit erhält er auch regelmäßig die Einladungen zu Sitzungen der Gemeindevertretung, mit allen Unterlagen für die Tagesordnungspunkte. So haben wir gute Möglichkeiten, komplette aktuelle Informationen zu erhalten und auch einen gewissen Einfluss zu nehmen.

6.3 Laufende politische Kontakte: Es gibt öfters +/- öffentliche Zusammenkünfte von Gemeindevertretern, die wir immer wieder einmal aufsuchen, nicht zuletzt um auch für unsere Ziele und Projekte zu werben.

6.4 Beteiligung als gesetzlich anerkannter Umweltschutzverband: Wir sind nicht nur zu allen größeren öffentlichen Planungen zu hören, mit Vorlage aller Unterlagen, sondern müssen auch zu den Sitzungen des Umweltausschusses der Gemeindevertretung und zu den Bachschauungen der unteren Wasserbehörde eingeladen werden. All dies nahmen wir auch 2012 in Anspruch.

6.5 Sitzungen des BUND-Kreisverbandes: Der KV setzt sich aus den OV-Vorsitzenden zusammen und als solcher nahm Hans-Jörg an den monatlichen Sitzungen teil, meistens begleitet von Klaus.

6.6 Spendenübergabe aufgrund Partnerprogramm für Vereine durch die Sparkasse Oberhessen.: Die Sparkasse überreichte am 27. November 2012 die uns gewährte Förderung in entsprechendem großen Rahmen in ihrer Zentrale in Friedberg. Eingeladen waren Stellvertreter aller geförderten Vereine aus dem Gebiet der Sparkasse Oberhessen.

6.7 Mitgliederversammlung Naturschutzfonds Wetterau: Als Mitglied im Naturschutzfonds Wetterau nahmen wir mit 3 Personen an der Mitgliederversammlung am 3. April 2012 teil.

6.8 Unsere eigenen Sitzungen: Die letzte Jahreshauptversammlung fand am 24. 2. 2012 statt. Aus jeweils aktuellen Anlässen traf sich unser Vorstand kurzfristig am 6. 1., 29. 4., 6. 8. und am 6. 9. 2012.

7. Umstellung der Straßenbeleuchtung in O-M auf LED-Lampen.

7.1 Neue Leuchten in der Usagasse: Bekanntlich läuft schon länger ein Antrag der OVAG auf Aufnahme in ein Bundes-Förderungsprogramm, der inzwischen positiv beschieden wurde. Die Umsetzung Zug um Zug in den Landkreisen FB, GI und VB wird z.Z. vorbereitet. In der Usagasse war die Umsetzung aber sehr eilbedürftig, weil neue Parkplätze für das neue Ärztehaus beleuchtet werden mussten. Da sich aber unmittelbar nördlich der Straße der gegen Lichtverschmutzung sehr empfindliche, sehr artenreiche und ökologisch hochwertige Auwaldstreifen der Usa anschließt, haben wir das Vorhaben besonders wachsam begleitet. Wir informierten uns genau über die diversen Typen der neuen Lampen mit ihren vielfältigen Varianten an Einstellmöglichkeiten der Lichtfarbe, -ausrichtung und -abblendung. Dadurch konnten wir in Gesprächen mit der Gemeinde und der OVAG mit auf die Auswahl eines möglichst unschädlichen Modells hinwirken.

7.2 Diskussion über die ökologisch relevanten Kriterien mit der OVAG: Auf unsere Bitte hin hat die Planungsabteilung der OVAG am 14.11. 2012 die Ortsverbände des BUND und des NABU sowie den Grünen-Vertreter in der OVAG zu einer Besprechung eingeladen. Alle Möglichkeiten wurden sehr offen und intensiv im Detail diskutiert und am Ende konnten wir feststellen, dass auch die OVAG von sich aus sich bereits erfolgreich um die auch ökologisch günstigsten Lösungen bemüht.

8. Vortrag über Beeinträchtigungen von Mensch und Natur durch die heutige Lichtverschmutzung und ihre Vermeidung: Bereits 2011 waren wir einmal der Einladung des Naturschutzbeauftragten der Stadt Bad Nauheim zu einem Vortrag im Rathaus und anschließenden Stadtbegehung gefolgt. Der sehr auf das Thema spezialisierte Vortragende konnte die zahlreichen Zuhörer sehr von den bedauerlichen Auswirkungen ungünstig bestückter und ausgerichteter Lichtquellen überzeugen. Zusammen mit der Grünen-Fraktion in der Gemeindevertretung konnten wir ihn für einen gleichen Vortrag am 30.05.2012 im Schloss O-M gewinnen.

9. Bieber-Betreuung: Aufgrund der zunehmenden Verbreitung des Biebers in Hessen hat die Obere Naturschutzbehörde in Darmstadt 2012 beschlossen, die bekannten Reviere durch Betreuer beobachten zu lassen. Bei einer entspr. Umfrage hat sich Martina bereit erklärt, diese Aufgabe mit regelmäßigen Begehungen und ggf. Berichten für den Bieber am Angelteich des Frhr. von Schäffer-Bernstein zu übernehmen. Dazu hat sie an einem speziellen Fortbildungskurs teilgenommen und sich für die Nutzung des (auszuleihenden) „Biebertobil“ qualifiziert.

10. Projekt Laichtümpel Junkernsee: Im Gewann Junkernsee in der Gemarkung Butzbach/Fauerbach (Ortsteil Wiesental) besitzt Klaus ein kleines Erlenbruchwäldchen, das re-

Sparkasse Oberhessen, KtoNr.30 078 292, BLZ 518 500 79

Finanzamt Friedberg, Freistellungsbescheid vom 17.09.2012, Steuernummer: 16 250 51591

Seite 3 von 4



gelmäßig vom Forbach überflutet wird. Hier wollen wir einige flache Flutmulden eintiefen und vor allem in der angrenzenden städtischen Sumpffläche einen kleinen Laichtümpel für Amphibien anlegen. Die vorbereitenden Gespräche mit dem städtischen Umweltamt und dem Forstamt Weilrod sind positiv verlaufen und ebenso das schwierige Aufsuchen der Grenzsteine im Gelände. Planunterlagen für die Zustimmung der Stadt Butzbach und die Genehmigung durch die untere Naturschutzbehörde und Wasserbehörde werden von Hans-Jörg erstellt.

11. Unsere Mitgliedschaften: Mitglied beim Naturschutzfonds Wetterau sind wir seit zwei Jahren. 2012 neu beigetreten sind wir der Mittelhessischen Energie-Gesellschaft (MiEG) Damit fördern wir entsprechend unserer Satzung die alternative Energiegewinnung, hier vorrangig die Fotovoltaik.

12. Aktivierung des stagnierenden interkommunalen Projekts Windpark Winterstein: Im Spätherbst 2012 hatten sich die Bürgermeister der flächenmäßig dazugehörenden Städte/Gemeinden Ober-Mörlen, Friedberg, Rosbach und Wehrheim mehrmals getroffen und beschlossen, gemeinsam das vg. Projekt durchzuziehen. In einigen Parlamenten fanden dazu auch Grundsatzbeschlüsse statt, in O-M einstimmig. Dann aber geschah lange (fast) nichts. Daraufhin haben sich einige speziell kundige Parlamentarier von Bündnis 90/die Grünen aus diesen Kommunen einige Male getroffen und einen beschlussfähigen Musterantrag formuliert, (der 2013 bereits in zwei Kommunen eine Mehrheit fand). Bei diesen Treffen wurde O-M überwiegend durch unseren BUND-Ortsverband vertreten.

13. Verschwundene Feldwege und Wegraine: Landesweit (und weiter) findet seit langem nicht nur ein beklagenswerter Landfraß durch übermäßig großzügige Bebauung auf Kosten der freien Landschaft statt und das heißt nicht zuletzt auch der wild lebenden Kreatur. Zugleich werden in der Summe zahlloser rel. kleiner Einzelfälle insgesamt riesige Flächen an naturbelassener Vegetation durch Übergriffe bei der Ackernutzung vernichtet. Es geht um die wegbegleitenden Grasstreifen, die letzten Refugien z.B. der in den letzten Jahren erschreckend im Bestand reduzierten Feldlerchen, Rebhühner, seltener Kleintiere und Kräuter. Dies sind zugleich Brut- und Lebensräume, sind ebenso aber auch Teile der lt. oberster Naturschutzpolitik dringend angestrebten Biotopvernetzung, die die auf Dauer tödliche Isolierung einzelner Populationen aufheben soll. Wegen der zunehmend kritischen Situation hat der BUND-Landesvorstand 2012 beschlossen, dieses Problem verstärkt aktiv anzugehen und wir haben dies aufgegriffen. Hans-Jörg hat die vom Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation angebotenen Möglichkeiten zur Online-Nutzung des Liegenschaftskatasters genauer erkundet und damit einen Weg gefunden, zunächst einmal allein schon vom Bild auf dem Monitor aus die deutlichsten Fälle zu entdecken. Diese wollen wir für unser Gebiet systematisch zusammenstellen, wofür sich auch der Landesvorstand bereits interessierte.

14. Jäten von Riesenbärenklau:

Klaus hat im Auftrag der Gemeinde Ober-Mörlen den fototoxischen Riesenbärenklau an einem neu entdeckten Standort in der Gemarkung Langenhain-Ziegenberg gejätet. Das Gebiet ist in den nächsten Jahren regelmäßig zu überwachen um neu auftkommende Pflanzen zu beseitigen.

15. Die Gesamtzeit unserer gemeinnützigen Aktivitäten:

Insgesamt wurden von unseren aktiven BUND-Mitgliedern weit über 300 ehrenamtliche Stunden im Einsatz für Natur und Umwelt geleistet.



Hans-Jörg Langen, 1 Vorsitzender,

27. Februar 2013